

**Cantate welche Bey der feyerlichen Erhebung Des Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn Philipp Carls Freyherrns von Knigge zum Doctor beyder Rechte in der
Universitäts-Kirche abgesungen worden**

Göttingen: [Verlag nicht ermittelbar], August 1747

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178852859X>

Druck Freier  Zugang 

Philipp Carl
Jenifarr von Knigge.

1747.

Z. II

1881-40

1888: E

J z II
1881 - 4°

207
Santate

welche

Ben der feyerlichen Erhebung

Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Philipp Carls

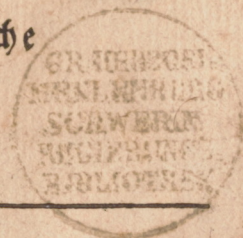
Grenherrns von Knigge

zum Doctor beider Rechte

146. in der Universitäts-Kirche

abgesungen worden.

Göttingen den August 1747.



Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side. The text appears to be organized into several lines, possibly representing a list or a series of entries. Some words are faintly visible, such as "Handwritten" and "List".



Vor der Rede.

SS

Chor.

Verck auf! die Weißheit läßt sich hören,
Sie krönet das Verdienst mit Ehren
Und giebt der Tugend Ruhm zum Lohn.
Ihr Strahl wird zur Ermuntring taugen,
Denn ihre Pracht rührt Herz und Augen
Und schmückt den ganzen Helicon. B. A.

Recitat.

Die Weißheit die den Thron der Fürsten baut und stützt,
Wenn ihn des Adels Muth mit tapfrer Hand beschützt,
Erhält ihn durch Gesetz und Rechte.
Denn vom Regenten biß zum Knechte

* 2

Schreibe

Schreibt sie auch jeglichen die gute Ordnung für,
Durch die der Staat bestehet.
Der Hof des Fürsten prangt mit ihr,
Sein hoher Rang wird durch sie mehr erhöht.
Sie schützt des Adels Burg und Schloß;
Macht ihn durch Rath und Thaten groß;
Verstärkt des Bürgers Handlung und Gewerbe.
Ja selbst des Landmanns Ackerbau
Scheint ihr doch nicht so niedrig und so rau,
Daß Sie nicht auch das Herbe,
Das diesen Stand beschwerlich macht,
Durch die Zufriedenheit versüße.
Sie schützt ihrem Bau für einem fürchterlichem Risse
Durch Säulen, die sie oft mit Vorsicht angebracht,
Und wer kennt wohl den stärksten Pfeiler nicht,
An dem auch die Gewalt der starken Zeit zerbricht,
Des Adels Ansehn, Witz und Muth,
Auf dem das Wohl des Staates ruht.

Arie.

Des tapfern Adels kühner Muth
Verspritzt mit Lust sein kostbar Blut,
Die Freyheit zu verfechten;
Und blühen Fried und Ruh im Land,
So steht sein fertiger Verstand
Im hohen Rath zum Rechten.

B. A.

Recita.

Recita.

Das helle Licht der Wissenschaft
Wirkt mit weit stärkern Glanz und Krafft
In edlen und erlauchten Seelen.
So glänzt der Sonnen scharfer Strahl
Weit herrlicher auf wohlgeschliffenen Crystallen
Als auf dem dunkelschwarzen Stahl.
Ein edles Herz wird stets auch edle Dinge wehlen
Und nie aufs niedrige der kleinen Geister fallen.
Sein Werk ist immer rühmenswürdigh.
Es führet beydes wohl die Feder und das Schwert,
Wie kann es ihm an Würde fehlen?

Arie.

Blutbesprizten Sieges-Palmen
Ist der Weißheit Lorber gleich.
Jener schlägt und schrockt die Feinde
Dieser aber macht die Freunde
Mächtig, edel, groß und reich. B. A.

* 3

Nach

Nach der Rede.

Arie.

Rang und Ehre
Ist der Weisheit Eigenthum.
Wenn sie Fleiß und Eifer leiten,
Gehet die Würde ihr zur Seiten
Und ihr Schatten ist der Ruhm.

Recita.

So wie die Weisheit ewig bleibet,
So unvergänglich ist auch ihr Verdienst und Lohn.
Ihr Lorber, welcher frisch bekleibet,
Umgiebt und schmückt der Fürsten Thron.
Wer kann von tausend Kriegeshelden
Mehr als die blossen Nahmen melden?
Und noch weit mehr deckt die Vergessenheit.
Hingegen hier, wo in der Weisheit Heiligthum
Mit ewigen unsterblichgrossen Ruhm
Die Weisen alt und neuer Zeit
Und bald ein göttlicher Mäcen,
Bald ein Gelehrter stehn,

Hier

Hier wohnt die dauerhafte Ehre,
Und folge der Neid gleich stets der Tugend nach,
So ist er dennoch hier zu schwach,
Als daß er ihren Glanz verführe.

Arie.

Die Tugend erhebt;
Die Weisheit belebt;
Verdienste bestehen.
Dieß ewige Recht
Wird niemahls geschwächt,
Kann nimmer vergehen.

B. A.

Recita.

Und also sind die Wissenschaft und Ehre
Ein unzertrennlichs Paar.
Erscheinen sie gleich rar,
So dient ihr Beispiel doch zur Lehre,
Weil sie sich selbst anmuthig machen.
Denn jeder der die Tugend liebt
Bestrebt sich beyde zu erlangen,
Denn dort wird ihn der Ruhm empfangen
Der ihm den Lohn des Fleißes giebt.

Schluß

Schlußchor.

Es lebe, wer zu Preis und Ehre
Durch Emsigkeit und Fleiß sich schwingt
Und in der Weißheit hohe Lehre
Mit feurigen Verstande dringt!
Es lebe, wer den edlen Geist
Mit hochgelehrtem Wissen zieret,
Die Musen liebet schützt und preißt
Und beydes Helm und Purpur führet! B.A.



33
LBMV Schwerin
000 314 587





Recita.

Das helle Licht der Wissenschaft

weit stärckern Glanz und Krafft
d erlauchten Seelen.
der Sonnen scharfer Strahl
her auf wohlgeschliffenen Cristallen
duncelschwarzen Stahl.
rhz wird stets auch edle Dinge wehlen
s niedrige der kleinen Geister fallen.
ist immer rühmenserwerth.
endes wohl die Feder und das Schwert,
ihm an Würde fehlen?

Arie.

Blutbesprizten Sieges = Palmen
k der Weißheit Lorber gleich.
ner schlägt und schröcket die Feinde
ieser aber macht die Freunde
ächtig, edel, groß und reich.

B. A.

* 3

Nach

